**ZH I 441‒444**

**167**

**Königsberg, 20. November 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 441, 1

Königsb: den 20. Nov. 1759.

Βη δε κατ’ ουλυμποιο καρηνων αϊξασα

Die blauaugichte Minerua stieg von den Scheiteln des Olympus – – αϊξασα

– stracks war sie da – geschwinder wie die Räder des Sturms rollen, und die

5

Gemsen klettern. Mit eben so einem αϊξασα! melde ich Dir, heute das dritte

Buch der Odyssee angefangen zu haben. Homer ist also mein erster Autor,

und es thut mir nicht leyd ihn gewählt zu haben. Ich könnte Dir schon einen

ganzen Brief von den 2 Büchern schreiben; ich will aber so lange warten, biß

Du die dreybogichte griechische Grammatick erhalten wirst, die mit den übrigen

10

Büchern erst abgehen soll.

Dem HE. Rector melde vor der Hand, daß ich den Posttag darauf einen

Imperial von HErrn Kade ins Haus geschickt bekommen, daß ich 2

Qvittungen darüber unterschrieben, und so gleich eine Nachricht davon an die Frau

Consistorial R. nach Steinbeck; daß heute Mag. Siebert durch einen Gesellen

15

des HE. von Acken auf seine Handschrift den Imperial erhalten, und alles

jetzt seine Richtigkeit habe. Ich habe es für überflüßig geachtet bloß wegen

dieser Kleinigkeit zu schreiben, da ich gedacht, daß er die Nachricht davon durch

HE. Ältest. Johanningk am besten erhalten könnte, dem meine Qvittung

vermuthlich wird überschickt seyn.

20

Ich war darüber aufgebracht, weil ich den klugen Kaufmann und seine

Leute in dem Irrthum sah, als wenn mir der Imperial als ein Gratial

überschickt würde. Sie hätten also keine Complimente zu machen, und ein

litteratus nähme das erste das beste Geld für lieb. Ihre Einbildungen mögen

gewesen seyn wie sie wollen, so hätte es sich für ordentl. Leute geschickt mir zu

25

sagen: Wir haben kein solch Geld, wollt ihr den Werth davon annehmen, aber

nicht das letztere mir aufdringen wollen, als wenn Rubel und Imperial

einerley wären. Ich habe mit zu wenig Aufmerksamkeit die Qvittung angesehen

und hatte doch gleich wol die Neugierde zu wißen wie hoch der Imperial

angerechnet. HE Kade hat zu meinem Vater von 10 Rubel gesagt; ob HE Kade

30

sich verredet oder der letztere unrecht verstanden, weiß nicht. Lauson hat mir

von Schwink Comptoir zu 10 Rthrl. für ganz gewiß angeboten. Hat HE

Mag. Gelegenheit oder Lust unter der Hand darnach zu fragen: so möchte wol

den rechten Grund wißen.

Die lateinischen Grammaticken sind ausgegangen werden aber in 8 Tagen

35

aus der Preße kommen; in welcher Zeit das verlangte erfolgt. Destouches ist

gewiß da; von Andrews weiß nicht. HE Rector kann sich verlaßen daß alles

richtig bestellt werden soll.

**S. 442**

Popowitsch ist nicht hier; ich wünschte, wenn er sich seine Grammatick so wohl

als insbesondere sein Buch vom Meer aus Hamburg verschriebe. An dem

letzten wäre mir viel gelegen, daß er es hätte. Johann Ehrenfried Wagner

bezieht sich auf seine lateinische Grammatick, die auch nicht hergekommen. Sie muß

5

nach der griechischen Sprachlehre zu urtheilen ein sehr nützlich Büchlein seyn.

Ich weiß, daß er mit Keyser in Corresp. steht. Du könntest zugl. den letzten Theil

von Pluche Schaupl. der Natur mitkommen laßen, der hier gleichfalls nicht zu

haben, und wer weiß wenn? einkommen möchte. In Popowitsch vom Meer

sollen viel Philologica vorkommen. Aichinger lese ein wenig ehe er abgeht. Der

10

Anfang hat mir gefallen. – Auf das Reisegeld wird hier gewartet. – Ich hoffe

nicht daß HE Rector Vechneri Hellenolexicon hat; es kommt mit, weil ich es

für ein sehr brauchbar Buch zur lateinischen Sprache und für einen

Schulmann ansehe. Hat ers, so muß es mit erster Post abgeschrieben werden.

NB.

Des sonderbaren Innhalts wegen habe noch Luthers merkwürdigen Brief

15

vom Dollmetschen, den Peucer mit nicht zu verwerfenden Anmerkungen

herausgegeben, für den HE. Mag. beygelegt. Es ist eine kleine Schrift und

kostet einige gl. Mit was für Recht ein alter Gottesgelehrter dieses

Sendschreiben Göttlich genennt, und jedes Wort davon erhoben, möchte manchem

ein Räthsel seyn. Luther hat darinn seiner Heftigkeit und seinem Feuer recht

20

den Zügel gelaßen. So wenig ich von des Helvetius Schrift de l’Esprit mache,

so sind doch einige Kapitel über die Leidenschaften nicht zu verachten. Der

Franzos hat eine Geschichte seines eigenen uns beschrieben, der im Gedächtnis

und einer physischen Empfindlichkeit besteht, die den herrschenden Ton der

Modeschriftsteller in Frankr. ausmacht. Er weiß angenehm zu erzählen, und

25

überhebt seine Leser der Mühe nachzudenken, weil diese Mühe mit seiner

physischen Empfindlichkeit vermuthlich streiten muß.

Was das für eine ungezogene Moral ist, die die Leidenschaften verwerfen

will, und ihrer Tochter die Herrschaft über sie einräumt. Die Leidenschaften

müßen schon die Schule ausgelernt haben, wenn sie der zarte Arm der

30

Vernunft regieren soll. Doch diese Moral wird eben so bewundert als die Politick,

welche das Eigenthum der Güter aufzuheben sucht – von Papageyen, die ihr

χαιρε und sonst nichts dem Kayser zu sagen wißen. Brauch Deine

Leidenschaften, wie Du Deine Gliedmaßen brauchst, und wenn Dich die Natur zum

Longimanus oder Vielfinger gemacht, so wird sie und nicht Du verlacht; und

35

Deine Spötter sind lächerlicher und mehr zu verdammen als Du mit Deiner

längeren Hand oder mit deinen sechs Fingern.

Trescho hat mir wieder geschrieben; nichts als witzige Wendungen. Noch

**S. 443**

keine Antwort auf das was ich schreibe, bisher von ihm gesehen. Er trägt mir

immer eine Liste von Titeln auf, über deren Innhalt er mein Urtheil wißen

will, so wenig ich Lust habe selbige selbst zu lesen. Ich werde mir Zeit laßen

an ihn zu schreiben; weil ich einem solchen Briefwechsel wol das Beywort

5

ατρυγετον geben möchte, was Homer dem Meer anhängt, wo weder Erndte

noch Weinlese statt findet, nichts für die Tenne, nichts für die Kelter, nichts

für den bon-sens, nichts für den Geschmack oder das Herz; nichts fürs

Gedächtnis, nichts für die sinnl. Empfindsamkeit.

Lauson läßt HE. Mag. herzl. grüßen und ist zu faul ihm noch zu antworten.

10

Von Gundling weiß er vor der Hand nichts. Weil meine Augen vom

Griechischen zieml. mitgenommen werden, so habe das Nöthige für ihn an Dich

addressirt. So bald ich an HE. B. schreibe, werde auch an Ihn schreiben.

Nicht ehe, meines Erachtens. Vermelde beyden meine freundschaftlichsten

Grüße, und wünsche Deinem HE Wirth gute Beßerung seines Fußes.

15

M. Weimanns Disput. werde ihm nächstens beylegen; ich habe sie nicht

gelesen, und halte es nicht der Mühe werth, weil die Materie außer meinem

Bezirck liegt. Ich habe mein Organon verlernt; und es thut nichts zur Sache.

Sic volo sic iubeo; das konnte Doctor Luther sagen, ohne daß er einen

Schuldienst nöthig hatte es zu lernen. Lies seinen despotischen Brief vom

20

Dollmetschen; er ist recht lustig theologisch geschrieben. Luther wäre eher ein

Abraham von St. Clara geworden, aber kein Melanchthon ein Luther, weil Philipp

ein gelehrter feiner Mann war aber ohne Leidenschaften; oder von sehr

mannigfaltigen, die sich untereinander selbst vernichteten, oder von kälterer Vernunft

und gesetzteren Wesen als sein ehrlicher A große Lust habe diese Epoche

25

für – einen Staatsmann.

Ich habe an Pr. dazu geborgt; noch sich gegen meine weiter zu trei

ich selbst dem trauen kann. Immanuel Chry Europäischen Für nicht

fortkam, blie Verfall der Phil verächtlich gema Wiedervergeltung

besonders eines muß, so fin theils erleichter nöthig; s und für uns

30

ses nicht ge

Ich habe sch besucht, au thek und Beyhn ben, daß die Wunder von

hoffen wede fällt eben s werden. I schen Regier also fast nich ebenso

we und formar der Aoristen.

Wo so e Oeconomie Sprachen ei nicht genau Neuigkeiten. Eine

35

Plan, Collin, Com re gefallen von Prof. Kyp iechisch lernen solltest,

den. Ich müste jedes kranz herbeten; kindische oder ge- mpf werden. Jetzt

Kinder von ihren hat werden lernen,

**S. 444**

zu legen als Tele   stieg voran in setzte da den

losen West,

1752. Zu Halle änzen des ganzen Seiten davon ausgegeben.

lich mittheilen pfen folgst, hschießen laßen. Deinen Brief an

5

gesagt, daß ewesen; jetzt

Wenn dem schlecht er Was sagt so bleibe ich hmen zu laßen, weil

er meine Sprache versteht. –

äßest und das it er nicht fort beiten mir bersetzen, et- Abhandlung

nicht zur Haupt- euer Bruder.

10

*Vor dem Datum:*

Grüße meinen lieben General Baß in Berenshof.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (62).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 514–516.

ZH I 441–444, Nr. 167.

**Textkritische Anmerkungen**

**442/18** manchem] Druckbogen 1940: namchem; Druckfehler.

**443/20** Dollmetschen;] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Dollmetschen;

**Kommentar**

**441/2** Hom. *Od.* 1,102: »Eilend fuhr sie hinab von den Gipfeln des hohen Olympos«

**441/3** βῆ ἀίξασα: sie eilte fort

**441/9** Grammatick] Wagner, *Sprachlehre der Griechen*, vgl. HKB 165 (I  437/34)

**441/11** Johann Gotthelf Lindner

**441/12** HKB 166 (I  439/32)

**441/12** Melchior Kade

**441/12** Imperial] russische Goldmünze, zuerst unter Zarin Elisabeth 1755 geprägt (Vorderseite: Büste der Herrscherin; Rückseite: aus fünf Schilden gebildetes Kreuz mit Jahreszahl in den Winkeln), Wert: 10 Rubel. HKB 167 (I  441/12)

**441/14** Auguste Angelica Lindner

**441/14** Martin Friedrich Siebert

**441/15** Acken] vmtl. Kaufmann in Königsberg

**441/18** Johanningk] wohl ebenfalls Kaufmann

**441/21** Gratial] Dankgeschenk oder Entgelt

**441/26** Rubel] Das russische Besatzungsheer handelte und bezahlte Löhne in Rubel. Da Königsberg mit allerlei minderwertigen Münzen vor allem preußischer Provinienz überschwemmt war, wurde seit 1759 in mehreren Schritten die Umrechnungskurse neu zu bestimmen versucht.

**441/29** Johann Christoph Hamann (Vater)

**441/30** Johann Friedrich Lauson

**441/31** vll. der Kaufmann Georg Gotthilf Schwinck

**441/31** Rthrl.] Reichstaler, eine im ganzen dt-sprachigen Raum übliche Silbermünze, entspricht 24 Groschen (Groschen: Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

**441/34** Grammaticken] von Johann Ehrenfried Wagner; nicht nachgewiesen

**441/35** Philippe-Néricault Destouches; vll. *Des Herrn Nericault Destouches, sämmtliche theatralische Wercke aus dem Französischen übersetzt* (2 Tle., Leipzig u. Göttingen 1756), vgl. HKB 166 (I  440/13).

**441/36** Fielding, *The History of the Adventures of Joseph Andrews*

**442/1** Popowitsch, *Anfangsgründe der deutschen Sprachkunst*

**442/2** Popowitsch, *Untersuchungen vom Meere*

**442/3** Wagner, *Sprachlehre der Griechen*

**442/6** Keyser] nicht ermittelt

**442/7** Pluche, *Spectacle de la nature*

**442/9** Aichinger, *Versuch einer teutschen Sprachlehre*

**442/11** Vechner, *Hellenolexia*

**442/14** Luther, *Sendbrief vom Dollmetschen*

**442/16** Mag.] Johann Gotthelf Lindner

**442/17** Gottesgelehrter […] Göttlich] Wolfgang Franz (1564–1628); in der Sendbrief-Ausgabe von Peucer, Vorrede, S.2.

**442/17** gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

**442/20** Helvétius, *De l’esprit*

**442/21** Ebd., die Kapitel des 3. Discurses

**442/28** Tochter] die Vernunft: Helvétius plädiert für eine Erziehung, die den Eigennutz (Kern des Esprit) fördert.

**442/30** Politick] vll. bez. auf Helvétius’ Rechtfertigung der Prachtkultur der franz. herrschenden Klasse (bspw. S. 157f. in der dt. Übers.).

**442/32** χαιρε] sei gegrüßt, vll. mit Anspielung auf Mt 27,29/Joh 19,3

**442/34** Longimanus] Beiname des persischen Königs Artaxerxes I. (Makrocheir, altgriech. μακρόχειρ, Langhand)

**442/34** Vielfinger] Zu Beginn des ersten Discurses (Helvétius, *De l’esprit*, S. 4f. in der dt. Übers.) behauptet Helvétius die Abhängigkeit der menschlichen geistigen Fähigkeiten vom Gliederbau, insbesondere der zum Greifen gemachten Hand.

**442/37** Samuel Ernst Trescho

**443/5** ατρυγετον] unfruchtbar, ruhelos; Hom. *Od.* II,370: »Lieber, was zwingt dich, / Auf der wütenden See in Not und Kummer zu irren?«

**443/9** Johann Friedrich Lauson

**443/9** Mag.] Johann Gotthelf Lindner

**443/10** vll. Johann Gottlieb Gundling

**443/12** Johann Christoph Berens

**443/15** Weymann, *Dissertatio philosophica de mundo non optimo*, vgl. HKB 163 (I  425/20)

**443/17** Organon] ὄργανον, Werkzeug; der wissenschaftl. methodologische Bezug ist vmtl. Francis Bacon.

**443/18** Luther, *Sendbrief vom Dollmetschen*: »Und daß ich wieder zur Sache komme: Wenn euer Papist sich viel Beschwer machen will mit dem Wort ›sola-allein‹, so sagt ihm flugs also: Doktor Martinus Luther will’s so haben, und spricht: Papist und Esel sei ein Ding. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Denn wir wollen nicht der Papisten Schüler noch Jünger, sondern ihre Meister und Richter sein …«; dort Variation von Iuv. *saturae* 6,223: »Hoc volo, sic iubeo; sit pro ratione voluntas«.

**443/20** Abraham a Santa Clara

**443/21** Philipp Melanchthon

**443/26** Pr.] nicht ermittelt

**443/27** Immanuel Chry] nicht ermittelt

**443/33** Aoristen] grammatische Vergangenheitsform, die individuelle einmalig abgeschlossene Handlungen bezeichnet.

**443/35** Collin] vll. Anthony Collins

**443/35** Georg David Kypke

**444/1** Tele] -machos, griech. Τηλέμαχος, ›Kämpfer in der Ferne‹, Sohn des Odysseus und der Penelope, Hom. *Od.* I–IV

**444/11** Baß George Bassa

**444/11** Berenshof] bei Riga, Landgut von Carl Berens und Co.

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.